



EDITORIAL



Oliver Künzi
Verwaltungsrats-
präsident
Bereichsleiter
Immobilien

Erinnern Sie sich an die letzte Ausgabe der K+K News? Wir haben berichtet, dass wir in der Region Thun verstärkt Fuss fassen. Unter anderem waren wir das erste Mal an der OHA mit einem Stand vertreten. Dies hat uns nebst vielen interessanten Kontakten sogar einen Wohnungsverkauf im Ersatzneubau Baumgarten in Aeschi eingebracht!

Auch in dieser Ausgabe dürfen wir Sie über zwei neue Spezialgebiete informieren: den «grabenlosen Leitungsbau» und die «Asbestsanierung». Mit unserer neuen Leitungsbohrmaschine sind wir in der Lage, bis zu 50 Meter durchs Erdreich zu bohren – ohne zu graben!

Beim Abbruch des alten Hotels Baumgarten in Aeschi sind wir auf Asbest gestossen. Dies hat uns veranlasst, drei unserer Mitarbeitenden zu Asbestspezialisten ausbilden zu lassen. Wir freuen uns, Ihnen diese neuen Dienstleistungen anbieten zu können.

In der Rubrik «Das waren noch Zeiten» drehen wir das Rad der Zeit auf die vorige Jahrhundertwende. In dieser Zeitperiode fällt der Bau der grossen Hotels in Adelboden – unter anderem auch das Hotel Alpenrose. «Mit em Röösi» – wie die Adelbodmer es liebevoll nennen – verbindet uns eine spezielle Geschichte. Wir sind seit 1988 in dessen Besitz und hoffen, in naher Zukunft mit dem lang geplanten Neubau beginnen zu können. Wir sind auf der Suche nach einem seriösen Investor, der uns hilft, aus dem in die Jahre gekommenen «Röösi» eine strahlende Alpenrose zu realisieren.

Das Team von K+K dankt Ihnen für Ihr Vertrauen, wünscht Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr.

STREIFLICHT



Theo Knutti
«Ich mag schnelle
Entscheidungen.»

Seit 1986 ist Theo Knutti, abgesehen von einem eineinhalbjährigen Unterbruch für Reisen und Weiterbildung, bei K+K. Der 43-Jährige arbeitet als Tiefbaupolier und Bauführer. Er ist zuständig für das Einrichten der Baustellen, für die Unterstützung des jungen Baustellenkaders und für die Lehrlinge.

Theo Knutti – verheiratet mit Brigitte und Vater von zwei Söhnen im Alter von 14 und 16 Jahren – liebt das Familienleben. In der Freizeit ist er beim Fischen, beim Pilzesammeln oder beim Skifahren anzutreffen. Auch Jassen, Kochen und Sudoku gehören zu seinen Hobbys.

KÜCHENSANIERUNG

Vom Kochraum zum Kochtraum



Wo selbst Männer zu Meisterköchen werden.

(Designed by Frederique Home)

Ist Ihre Küche in die Jahre gekommen? Sind die Geräte nicht mehr auf dem neusten Stand? Ein Küchenumbau, eventuell mit einer gleichzeitigen Raumzusammenlegung, verleiht ein völlig neues Wohngefühl.

Denn die Küche ist weit mehr als bloss ein Ort zum Kochen. In der Küche trifft sich die Familie. Nicht selten ist sie der Mittelpunkt der Wohnung.

Bei der Planung einer neuen Küche lohnt es sich, genügend Zeit einzuplanen – die Material- und Farbenvielfalt ist ausserordentlich breit. In unserem Ausstellungsraum haben Sie die Möglichkeit, die ver-

schiedenen Materialien zu erleben – sei es Stein, Metall, Glas oder Holz. Sobald wir all Ihre Wünsche und Bedürfnisse aufgenommen haben, zeigen wir Ihnen die neue Küche anhand einer dreidimensionalen Visualisierung.

Der Umbau

Damit die Umbauphase möglichst kurz gehalten werden kann, muss die Koordination der Handwerker optimal vorbereitet sein. Oftmals geht mit dem Kücheneinbau eine Boden-, Wand- oder Deckensanierung einher. Wasser- und Elektroanschlüsse müssen angepasst werden. Wir übernehmen gerne für Sie die Gesamtkoordination.

Zeitgemässer Küchenbau

Die Küche ist Designelement Ihrer Wohnung. Sie ist offen. Die Formen sind schlicht, zumeist kubisch. Eine Kochinsel ist nicht nur schön, sondern auch praktisch. Die Farben richten sich oftmals nach den Modetrends, beispielsweise der Kleiderbranche. Moderne Materialien wie Glas und Metall dominieren, mit Holz setzen Sie Akzente. Die Geräte sind topmodern. Minergie mit Umlufttechnik und Plasmafilter setzen neue Standards.

Lassen Sie sich in unserer Küchenausstellung inspirieren. Unsere Profis stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat und jahrzehntelanger Erfahrung zur Verfügung.

TIEFBAU

Grabenloser Leitungsbau

Eine Leitung unter einer Strasse oder unter einem Bachbett zu verlegen war bislang mit grossem Aufwand verbunden. Mit der neuen Kompakt-Bohranlage der Marke Terra wird das Graben überflüssig. Der Strassenbelag, die Gartenanlage oder der Vorplatz werden nicht beschädigt. Selbst das Leitungsrohr wird automatisch eingezogen.

Die Bohranlage wird in einer Grube von 1,5 mal 1,5 Meter platziert. Ein hydraulisch angetriebener Bohrkopf frisst sich durchs Erdreich. Nach einem halben Meter Bohrtiefe wird jeweils ein weiteres Bohrgestänge eingesetzt. Durch das hohle Gestänge wird unter hohem Druck Bentonit gepresst. Dieses tritt beim Bohrkopf aus und dient einerseits der Festigung des Erdreichs und andererseits als Spülflüssigkeit zum Materialabtransport.

Im Bohrkopf ist eine Sonde eingebaut. Dadurch kann dieser jederzeit genau geortet werden. Eine ausgeklügelte Stahllegierung macht das Gestänge so weit biegsam, dass sogar Radien gebohrt wer-

den können. Der asymmetrische Bohrkopf wird dazu in die richtige Stellung gebracht. Diese wird ebenfalls von der Sonde übermittelt. Wird der Bohrkopf nun ohne Drehung, aber weiterhin mit Spülflüssigkeit durchs Erdreich gedrückt, weicht dieser kontrolliert zur Seite bzw. nach oben oder unten ab.

Nach Erreichen des Zielpunktes wird ein Aufweitkopf montiert, der beim Zurückziehen des Gestänges die Pilotbohrung aufweitet und gleichzeitig das Rohr einzieht. Die neue Grubenbohranlage von K+K eignet sich für Bohrungen bis 50 Meter Länge und bis 300 mm Durchmesser. Für Bohrungen bis 150 Meter und 420 mm Durchmesser haben wir jederzeit die Möglichkeit, eine grössere Maschine einzusetzen. Betonwände und Fels können ebenfalls durchbohrt werden.

Dieses Bohrverfahren eignet sich insbesondere für Hausanschlüsse in Gartenanlagen und Vorplätzen, für die Unterquerung von bestehenden Gebäuden, Gewässern und Verkehrswegen sowie für Rohrleitungen in Naturschutzgebieten.

Künzi + Knutti AG – Ihr Komplettanbieter im grabenlosen Leitungsbau.



Unsere Mitarbeiter beim Platzieren der Kompaktbohranlage.

Wenn die Gefahr nicht sichtbar ist



Ein Asbestspezialist in Vollmontur.

In vielen Altbauten wurde das gefährliche Material Asbest verwendet. Seit 1990 ist der Einsatz dieses Baustoffes verboten. Bei Rückbauten wurde unsere Firma immer wieder damit konfrontiert; aktuell beim Abbruch des Hotels Baumgarten in Aeschi.

Asbest kommt in Isolationen, Novilonböden und als Spritzasbest im Brand-

schutz vor. Zudem als Klebstoff für Wand- und Bodenbeläge sowie als Dichtmaterial, im Fensterkitt und im Eternit. Das Material verfügt über ausgezeichnete Eigenschaften wie Festigkeit, Hitzebeständigkeit und Dämmung.

Man unterscheidet zwischen festgebundenem und schwachgebundenem Asbest, wobei Letzterer viel problematischer ist. Hier werden kleinste Fasern freigesetzt; pro Kubikmillimeter bis zu 50 000 Fasern. Diese setzen sich beim Einatmen auf der Lunge ab und können Lungenkrebs verursachen. Asbestsanierungen dürfen nur von zertifizierten Firmen vorgenommen werden.

Die Sanierung im Detail

Muss bei einem Gebäude davon ausgegangen werden, dass Asbest verwendet wurde, ist der Besitzer seit 2009 verpflichtet, eine Untersuchung anzuordnen. Die Proben werden im Labor untersucht. In einer umfangreichen Dokumentation wird festgehalten, wo dieser gefährliche Baustoff zum Einsatz kam.

In jedem Raum muss alles sorgfältig abgeklebt werden, so dass nur noch asbest-

haltige Stellen freiliegen. Die Spezialisten begeben sich in kompletter Schutzmontur inklusive Schutzmaske mit Luftzufuhr durch ein Vierkammernsystem in den Raum, wo sie während rund zwei Stunden arbeiten. Anschliessend verlassen Sie den Raum wieder durch das Schleusensystem. In der ersten Kammer wird die Schutzausrüstung mit einem Handbesen gereinigt. In der zweiten ziehen die Fachspezialisten den Overall aus, nicht aber die Schutzmaske. Im dritten Raum befindet sich die Dusche und im letzten Teil ist Platz zum Abtrocknen und Ankleiden.

Das asbesthaltige Material muss doppelt in reissfeste Säcke verpackt werden. Die Lagerung auf der Baustelle ist nur in verschliessbaren Mulden erlaubt. Selbst für den Abtransport in die Reaktordeponie muss ein Begleitschein mit genauen Routenangaben ausgefüllt werden.

K+K steckt in der Zertifizierungsphase zur Spezialfirma Asbestsanierung. Die strengen SUVA-Vorschriften und die Einhaltung der EKAS-Richtlinien (Eidg. Koordinationskommission für Asbestsicherheit) stellen die Hauptanforderungen.

BAUSTELLEN-BLITZ

Nasser Baustart

Nach 39 Betriebsjahren wurde unmittelbar nach der Wintersaison 2012/13 mit dem Rückbau der Gondelbahn Geils-Hahnenmoos begonnen. Auf die alten Gondeli, welche verkauft wurden, war ein grosser Run.

Während der Sommermonate wurde die neue Kombibahn – 6er Sessel und 8er Gondeln – mit der beeindruckenden Förderleistung von 2400 Personen pro Stunde gebaut. K+K wurde unter anderem mit der Bauleitung beauftragt. Die Planung war eine Kooperation von Garaventa, dem Ingenieurbüro Schönholzer Thun und K+K. Die Zusammenarbeit unter den drei «Planern» funktionierte gut. Nebst der Planung durfte K+K die Baumeisterarbeiten bei der Talstation, die Tonnendächer an beiden Stationen sowie in einer ARGE mit Burn & Künzi die Sockel für die insgesamt 12 Masten ausführen. Schwierig erwies sich der Baustart im Mai. Der ausgesprochen nasse Frühling war alles andere als förderlich für ein zügiges Vorankommen. Zu schaffen machte der nicht tragfähige Torfboden. Pfählungsarbeiten bei der Talstation waren unumgänglich. «Es war einmal mehr eine Freude», so Bauleiter Peter Künzi, «wie die Adelbodner Handwerker zusammenarbeiteten, um die gesetzten Termine und Ziele einzuhalten.»



Die neue Talstation steht direkt neben der alten Station.

THERMOGRAFIE

Die Wintermonate sind der ideale Zeitpunkt für Infrarotaufnahmen. Unsere Wärmebild-Spezialisten sind für Sie unterwegs. Lassen Sie ihr Haus auf Wärmeverluste prüfen. Eine umfangreiche bebilderte Dokumentation zeigt deutlich, wo ein Gebäude Sanierungsbedarf hat.



Vereinbaren Sie einen Termin!

K+K-ECKE

Fensterzertifizierung

Nur Hersteller von hochwertigen Fenstern mit laufender Kontrolle der Produktion sind in der Lage, das Zertifikat für Schweizer Qualitätsfenster zu erhalten.

Die Künzi + Knutti AG hat das Qualitätslabel vom Schweizerischen Fachverband Fenster- und Fassadenbranche FFF im Oktober erhalten. Was ist neu? Die Qualitätsanforderungen wurden verschärft. Neu müssen die Holzfeuchtigkeit und die



Schichtdicke der Behandlung gemessen und dokumentiert werden. Der Kunde hat dadurch Gewähr, ein geprüftes Qualitätsfenster auf dem neuesten Stand der Technik zu erhalten.

Das waren noch Zeiten...



Eines von vielen: das altherwürdige Hotel National.

Als die ersten Hotels gebaut wurden

Bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts war Adelboden sehr arm. Erst mit dem beginnenden Tourismus kam ein gewisser Wohlstand ins Tal. 1878 wurde das erste Hotel gebaut. In den folgenden Jahrzehnten setzte ein wahrer Hotelboom ein.

Die Hotel-Grossbaustellen stellten neue Anforderungen. Sie überstiegen die baulichen Kenntnisse der Einheimischen. Fahrende Wandergesellen aus Norddeutsch-

land witterten Arbeit und kamen ins Tal. Sie brachten neue Fertigkeiten mit. Die hiesigen Arbeiter dienten vornehmlich als Handlanger. Sie erwiesen sich jedoch als gelehrige Schüler und standen ihren Lehrmeistern aus dem Norden bald in nichts mehr nach. Die ersten Hotels waren nur während der Sommermonate geöffnet. 1901 führte das Grandhotel als erstes eine Wintersaison ein. 1926 verzeichnete Adelboden 1600 Hotelbetten (heute 1400).

WEIHNACHTSWÜNSCHE

Die 4 Kerzen

Die vier Kerzen am Adventskranz reden zusammen. Die erste Kerze seufzte: «Ich heisse Frieden. Mein Licht sollte leuchten, aber die Menschen halten keinen Frieden.» Ihr Licht verlosch.

Die zweite Kerze flackerte und sagte: «Ich heisse Glauben. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne.» Ein Luftzug löschte auch die zweite Kerze aus.

Leise und sehr traurig meldete sich die dritte Kerze: «Ich heisse Liebe. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie liebhaben sollten.» Mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht aus.

Die vierte Kerze meldete sich zu Wort: «Habt keine Angst! Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heisse Hoffnung!» Mit einem Streichholz nahm ein Kind Licht von dieser Kerze und zündete die anderen Lichter wieder an.

Mit dieser kleinen Weihnachtsgeschichte bedanken wir uns bei Ihnen, liebe Kundin, lieber Kunde, und wünschen Ihnen alles Gute für das kommende Jahr.

